Kambodscha II - Phnom Penh

Auch vom Paradies wollen wir irgendwann Abschied nehmen. Auf der Landkarte liegt es scheinbar ums Eck, die kleinen „Reisebüros“ bieten es als 2-Tages Ausflug an und eigentlich muss man es ja doch mal gesehen haben: die Tempel von Angkor Wat. Als Ausflug in 2, 3 oder 4 Tagen buchbar ab Ko Chang. Fahrzeit 10 Stunden. Pro Strecke.

Wir lesen nach und stellen schnell fest: das Visum für Kambodscha gibt es an der Grenze, ein Kurzaufenthalt dort macht aber keinen Sinn - um die Tempel zu besichtigen, braucht man Zeit. Am Besten eine Woche. Nun ja, wenn schon nach Kambodscha, dann können wir uns auch die Hauptstadt Phnom Penh ansehen.

Nach über 13 Stunden, gegen 20.00 Uhr packen wir müde, hungrig, verschwitzt und staubig die Rucksäcke auf ein TukTuk (Mopedtaxi).

Zimmer ohne Aussicht...

Da wir uns erst hier eine Unterkunft suchen wollten, sind wir jetzt so flexibel, mit den Italienern Gabriele und Antonella in das Guesthouse fahren, das die beiden bereits reserviert haben. Und, wie erwartet: das Hostel macht einen guten und sauberen Eindruck, ein weiteres Zimmer ist frei und mit US $ 10,-- auch bezahlbar.

Einzige Besonderheit: als wir am nächsten Morgen die Vorhänge wegziehen, bemerken wir die Aussicht: die Mauer des Nachbarhauses! Wir können das Fenster zwar aufschieben, die Wand aber auch durch das Gitter!! berühren!! Was solls?? Die Italiener scheinen eine ähnliche Aussicht zu haben und wechseln das Zimmer. Aber wir entscheiden, dass wir die paar Tage hier so rum kriegen. Tags sind wir sowieso unterwegs, lüften können wir auch und der Service hier stimmt!

In Phnom Penh gibt es viel anzusehen. Zum Genozid-Museum, einem ehem. Schulhaus, das die roten Khmer als Gefängnis und zur Folter genutzt haben, können wir zu Fuß hinlaufen.

Und so lernen wir über die schreckliche Geschichte Kambodschas. In der Zeit von 1975-1979 haben die sogn. roten Khmer beim Versuch einer kommunistische Revolution ein Drittel der kambodschanischen Bevölkerung umgebracht.

Verboten wurden alle Schulen, Städter mussten als Bauern aufs Land ziehen, Bildung führte oft in den Tod.

Nach Beendigung dieser Schreckensherrschaft durch Unterstützung Vietnams gingen die roten Khmer in den Untergrund. Erst 1998 endete der Bürgerkrieg, der von den Weltmächten unterstützt wurde! Der Westen - auch Deutschland - unterstützte übrigens die roten Khmer.

Die Gedenkstätte „Killing Fields“ besichtigen wir am nächsten Morgen mit den beiden Italienern. Hier, ca. 15 km außerhalb der Stadt wurden Tausende durch grausamste Methoden umgebracht und in Massengräbern verscharrt. Und solche „Vernichtungsanstalten“ gab es im ganzen Land verstreut.

Wen wundert es, dass Kambodscha bei dieser Geschichte heute zu den ärmsten Ländern der Welt gehört? Wir empfinden die Armut größer als in Indien und Nepal. Trotz allem: die Menschen sind sehr freundlich und hilfsbereit und fast immer am Lächeln.

Nun aber erst mal genug mit Geschichte. Phnom Penh ist eine lebhafte, bunte Stadt, viel kleiner, beschaulicher und ruhiger als Bangkok.

Wir fahren mit einem Tuk-Tuk ans Zentrum am Fluss und lassen uns einfach treiben. Essen in Garküchen, lassen uns eine Ananas schlachten, bewundern frittierte große Frösche und kaufen eine Handykarte.

Der Blick in einen Markt macht neugierig... da scheint es Friseure drin zu geben. Jedenfalls müssen wir rein. Und erleben den ersten Schönheitssalon-Markt, den wir je gesehen haben. Überdacht gibt es hier Minisalon an Minisalon... Hier werden Haare gewaschen, geschnitten, geföhnt, eingewickelt, geglättet, verlängert und und und....
... Gesichter massiert und geschminkt und Fuß- und Fingernägel in allen Formen und Farben neu gestylt.

Dazwischen sitzen Frauen, die Snacks anbieten, Frauen und auch ein paar Männer die sich stylen lassen und gleichzeitig mit dem Handy spielen oder essen... aber natürlich auch Männer, die ein Gesichtspeeling genießen...

Wir sind beide völlig fasziniert ... und eine halbe Stunde später sitzt Thomas frisch trocken (mit Messer, aber ohne Seife/Schaum/Gel) rasiert vor mir. Weitere 15 Minuten später sind meine Fingernägel in fünf verschiedenen Farben lackiert und mit Silberglitter bezogen! Das musste sein. Wo gibt es das sonst noch auf der Welt in solchem Ambiente?

So was gefällt uns. Dafür lassen wir (fast) jedes alte Gebäude stehen. Menschen - Leben - und wir beide mittendrin. Das ist es. Das zu entdecken, dafür sind wir unterwegs. Und das - das steht in keinem Reiseführer der Welt.

Geflügelbraterei...

frittierte Frösche und Garnelen

Von dem empfohlenen russischen Markt und dem Nachtmarkt sind wir enttäuscht. Viele Touristen, schlechte Luft und nichts aufregendes... -

mit Gabriele und Antonella haben wir trotzdem viel Spaß: ob beim Sundowner über den Dächern der Stadt, beim lecker „Rind in roter Ameisensauce essen“ in einem tollen Restaurant und natürlich auch beim klassischen Sight-seeing Programm: dem Nationalmuseum, dem Royal Palace mit Silberpagoda, diversen Wats (=Tempel).

mit Antonella gibts immer was zu Lachen

Mittagessen im russischen Markt

Essen auf dem Nachtmarkt

am Royal Palace, dem Königspalast

Frischfleisch- Transport...

im Royal Palace, dem Königspalast

Dann heißt es auch schon wieder Abschied nehmen: die Tempel um und Angkor Wat selbst warten auf uns. Die 7-stündige Fahrt ist nach Siem Reap gebucht (und bei Fertigstellung dieses Berichtes schon überstanden).

Euch, liebe Leser, wünschen wir eine wunderschöne und geruhsame Adventszeit..